

# M

MEINUNG

Tageskommentar

## Und plötzlich gehts doch

**Olivier Berger**  
über das Zusammenrücken  
in schweren Zeiten



Die Coronapandemie hat der Bündner Hotellerie – jedenfalls in den meisten Regionen – einen ordentlichen Schub verliehen, und ganz schlecht sind die mittelfristigen Aussichten auch nicht. Trotzdem blicken die Gastgeberinnen und Hoteliers sorgenvoll in die Zukunft. Wo der Schuh drückt, zeigt eine Umfrage des Branchenverbands Hotelleriesuisse Graubünden: Es fehlen Fachkräfte, und die Energie wird teurer. Beide Themen beschäftigen laut einer Umfrage die Verantwortlichen in über der Hälfte der Bündner Betriebe.

Den Weg aus der Malaise wollen die Bündner Hotels gemeinsam finden. Seit Anfang Jahr läuft ein entsprechendes Projekt. Die Bündner Hotellerie hat nämlich ein strukturelles Problem: Die meisten Betriebe sind zu klein, um wirklich das Maximum aus ihren Möglichkeiten herausholen zu können. Hier soll das sogenannte Hospitality Collaboration Lab helfen. Das Prinzip kennt man aus anderen Branchen, vom bäuerlichen Maschinenring bis zur Einkaufsgemeinschaft im Detailhandel. Erste Pilotprojekte des Zusammenarbeitslabors zielen denn beispielsweise auch auf Synergien beim Einkauf.

Aus der Not geboren, hat das Hospitality Collaboration Lab einen durchaus erfreulichen Nebeneffekt. Es sorgt dafür, dass sich Betriebe in einer Branche näherkommen, in welcher in der Vergangenheit allzu oft das Trennende mit Feuereifer kultiviert und das Verbindende gerne übersehen wurde. In der man mehr Energie darauf verwendet hat, die Konkurrentin und den Mitbewerber auszustechen, als sich zu überlegen, ob man gemeinsam nicht vielleicht doch stärker wäre. Gerade wenn es um die Zusammenarbeit geht, besteht in der Bündner Hotellerie noch Nachholbedarf. Wenn Fachkräfte-, Energie- und Klimakrise jetzt dazu führen, dass die Bündner Hotellerie geeinter auftritt, dann ist das Collaboration Lab nicht wegen, sondern dank der Krise Wirklichkeit geworden.

Bericht Seite 3

@ Olivier Berger, stv. Chefredaktor  
olivier.berger@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion: Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)  
**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion AG  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)  
**Reichweite** 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Generation X

## Der Superbanker

**Susanne Lebrument\***  
über Charakterköpfe,  
Frauen und Teamarbeit



Auf der einen Seite war ich sehr nervös. Ich freute mich. Auf der anderen Seite war ich total nervös, hibbelig und etwas unsicher. Ich erwartete hohen Besuch im Medienhaus. Einen Spitzenwirtschaftsmann. Einer der ganz Grossen. Er kannte und kennt alle Spitzenpolitiker. War mit ihnen auf Du und Du. Er mischte mit. Nicht nur europa-weit, sogar weltweit. Er machte Weltpolitik. Und macht sie noch immer. Einfach dezent und mehr hinter den Kulissen. Ich begann zu recherchieren. Meine altbekannten Stereotype meldeten sich. Manager. Banker. Im Verlauf der Recherche zeigte sich jedoch ein ganz anderes Bild. Das Bild eines wahren Unternehmers. Einer, der sich immer traute, seine Meinung zu sagen. Ein richtiger Charakterkopf eben, der sich positioniert und der politisiert.

Denn früher trauten sich viele Unternehmer noch zu politisieren. Heute sind viele vorsichtiger geworden und halten sich

zurück. Schade eigentlich. Die Spuhlers und Grübels dieser Welt haben die Diskussion geprägt, sie hatten und haben keine Angst, den Kopf anzuschlagen.

Und die Recherche zeigte noch ein anderes Bild – nebst dem des Unternehmers. Einen Menschen eben mit all seinen Fehlern, Schwächen, aber auch enormen Stärken. Denn ohne diese Stärken schafft man es schlicht und einfach nicht an die Spitze internationaler Unternehmen und hält sich über Jahrzehnte dort. Man stürzt ab, noch bevor man angefangen hat. Da ist Somedia ja fast ein Lägelibetrieb. Aber eben «Mit-mein-Betrieb», den ich über alles liebe und mit viel Herzblut mitgestalten darf.

Endlich war es so weit und wir begrüßten uns. Ich durfte ihm das Medienhaus zeigen und ich glaube, trotz oder gerade wegen des KMU-Betriebs war er doch beeindruckt. Stellte viele Fragen. Gute, einprägsame Fragen. Insbesondere zwei Fragen beschäftigen mich bis heute: «Die Dialogfähigkeit, liebe Frau Lebrument, sie geht in unserer Gesellschaft immer mehr verloren. Ich habe es in den USA gesehen. Und dieser Trend setzt sich in Europa fort.»

Und die zweite Anregung war über die Frauen. So versuchte er, Frauen zu fördern. Sie ins Top-Management zu hieven. Aber sie

wollten nicht. Es fehlte das Urvertrauen. Und das Authentisch-Sein. Bin ich dann tatsächlich noch eine Frau? Verliere ich in dieser Position meine Identität? Es sind vielfach die «grossen, internationalen Spitzenleute, die mir die «richtigen», die «richtig schmerzhaften» Fragen stellen. «Schaffen Sie das?», fragte mich vor wenigen Jahren der CEO einer Industrieunternehmung. Notabene eine Frau. Sie sah mir dabei fest und direkt in die Augen. Eine mutige Frau, die vor nichts zurückschreckt. Ich wankte innerlich, schluckte leer und dann kam es. Das feste «Ja», das schaffe ich. Oder noch besser, das schaffen wir.

Zurück zum hohen Besuch im Medienhaus. Wir sprachen zwei Stunden ohne Punkt und Komma und ich dachte bei mir, das darf nicht nur mir gehören, dieser Schatz an Mensch. Das müssen wir teilen können mit Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser. Und in einem nächsten Schritt setzen sich die Menschen der Somedia zusammen und brainstormen, wie wir dieses Wissen, diese Leidenschaft und dieses präzise Denken dieses Menschen mit Ihnen teilen können. Das ist gelebte Teamarbeit.

\* Susanne Lebrument ist Delegierte des Verwaltungsrats von Somedia.

## Kulturstaffette: Damiano Curschellas

Vocabulary has a central 'real' space, one might suppose on weaves the tissue of habits, and texts relating to architecture the landscape. Let us return by texts proper. Unfortunately, any es a prior analysis and exposition

«Ressasser» heisst das Werk von Damiano Curschellas, das er im Rahmen der Kulturstaffette präsentiert. Es ist ein Auszug aus der gleichnamigen Publikation, die er mit dem belgischen Künstler Wim De Pauw realisiert hat. Curschellas gibt den Stab weiter an die aus Chur stammende Künstlerin Nadia Leonhard. Ihr Beitrag erscheint heute in einer Woche.

Follow me



«Erwachsen zu sein ist ziemlich einfach. Du bist einfach die ganze Zeit müde und erzählst anderen Erwachsenen, wie müde du bist, und sie sagen dir dann, wie müde sie sind.»

@Niemi3000

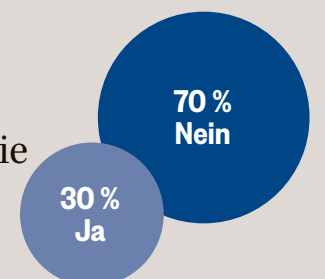


- 1 **Bündner Sportler:** Colonia geniesst Zeit in London.
- 2 **Bären-Ticker:** Die Bären sind los.
- 3 **Walensee:** Unterwegs mit dem letzten Berufsfischer.

WIR HATTEN GEFRAGT

Temperaturschwankungen: Fällt Ihnen die Kleiderwahl schwer?

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 850



FRAGE DES TAGES

Verbringen Sie Ihre Herbstferien in der Schweiz?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)